

Meereswettbewerb „Forschen auf See“ 2026

„Die einzige Quelle des Wissens ist die Erfahrung“
(Albert Einstein)



Ein Projekt der



**2021
2030** Vereinte Nationen Dekade
der Meeresforschung
für nachhaltige Entwicklung

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Der Wettbewerb.....	3
2.1. Zielsetzung	4
2.2. Forschungsexpeditionen	4
2.3. Medienarbeit & Kommunikation	5
3. Forschungsthema 2026.....	7
4. Innovativität & Nachhaltigkeit	7
5. Zeitplan.....	8
6. Wissenschaftliche Jury	8
7. Projektleitung & Referenzen	9
8. Deutsche Meeresstiftung	9
9. Das Forschungs- und Medienschip ALDEBARAN	10



1. Einleitung

Mit großem Erfolg findet seit 2005 der Meereswettbewerb „Forschen auf See“ für Schüler*innen ab der 9. Klasse statt. An Bord des seit über 30 Jahren erfolgreich operierenden und klimafreundlichen Forschungs- und Medienschiffes ALDEBARAN werden Nachwuchsforscher*innen für das Meer als größtes Ökosystem der Erde und für die Wichtigkeit meeresbiologischer Themen sensibilisiert und begeistert. Über verschiedene Medien kann die interessierte Öffentlichkeit beim Wettbewerb mitfiebern und die Experimente und Begeisterung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses an Bord live mitverfolgen. Die wissenschaftliche Expertise des Wettbewerbs wird durch das große Engagement zahlreicher Meeresforscher*innen aus renommierten deutschen Forschungseinrichtungen und der Privatwirtschaft als Wissenschaftspat*innen gestützt.

Der Meereswettbewerb wurde bereits vielfach ausgezeichnet, von der UNESCO als UN-Dekade-Projekt für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und mit dem NEPTUN Crossmedia Award. Zahlreiche Schüler*innen-Teams haben beeindruckende Erfolge bei „Jugend forscht“ erzielt, darunter vier Teams, die zum Bundessieger gekürt wurden, sowie neun weitere Gewinner*innen-Teams bei Landes- und Regionalwettbewerben. Auch im Jahr 2024 wurde ein Schüler*innen-Team für seine Forschungen bei „Jugend forscht“ ausgezeichnet und zählt bundesweit zu den diesjährigen Preisträger*innen in der Kategorie Biologie. Darüber hinaus wurde das Team 2024 nach seiner Teilnahme an „Jugend forscht“ für den größten voruniversitären Wissenschaftswettbewerb weltweit nominiert, für den *International Science and Engineering Fair* (ISEF).

Träger des Meereswettbewerbs ist die Deutsche Meeresstiftung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, mithilfe von innovativen und öffentlichkeitswirksamen Projekten das Ozeanbewusstsein zu stärken und somit auf die Bedeutung der Ozeane für die Menschheit und deren Überleben auf der Erde aufmerksam zu machen.

2. Der Wettbewerb

Schüler*innen ab der 9. Klasse entwickeln eigene Forschungsideen zu aktuellen Meeresthemen, insbesondere in den Bereichen Meeresbiologie, -chemie und -physik. Damit bewerben sie sich für die einwöchigen, wissenschaftlich intensiv betreuten Forschungsexpeditionen an Bord des Forschungs- und Medienschiffes ALDEBARAN. Eine renommierte wissenschaftliche Jury aus nationalen Forschungseinrichtungen (z.B. Alfred-Wegener-Institut, Universitäten Hamburg, Berlin, Oldenburg, Institut für Angewandte Ökosystemforschung) nominiert die Sieger*innen-Teams, die dann an den Forschungsexpeditionen teilnehmen dürfen. Nach den Schiffsausfahrten und der Erstellung der Abschlussberichte werden die Ergebnisse der Forschungsprojekte der Teams auf der weltweit größten Wassersportmesse boot in Düsseldorf der interessierten Öffentlichkeit präsentiert und die Sieger*innen-Teams gekürt. Die Teams des Meereswettbewerbs können sich mit ihren Forschungsprojekt anschließend bei „Jugend forscht“ oder anderen wissenschaftlichen Wettbewerben bewerben.



2.1. Zielsetzung

Die jungen Forscher*innen beschäftigen sich im Rahmen des Wettbewerbs intensiv mit küstennahen Ökosystemen und deren Biodiversität, um die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Menschen und der Meeresumwelt zu entdecken und zu verstehen. Sie lernen auf der Forschungsexpedition die Schönheit von Küstenökosystemen kennen, aber auch deren Belastungen und Gefährdungen durch beispielweise Klimawandel, Verschmutzungen oder Küstenentwicklung. Der ökologische Lerneffekt ist deshalb besonders groß, da die Schüler*innen-Teams ihre eigenen Forschungsprojekte unter der Anleitung erfahrener Wissenschaftler*innen an Bord der ALDEBARAN verwirklichen.

Die Nachwuchsforscher*innen können durch ihr Engagement einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit unserer Meeresressourcen lernen und so langfristig zur Erforschung und Erhaltung mariner Ökosysteme beitragen. Die Wichtigkeit gesunder und widerstandsfähiger Ozeane für das globale Klima und somit für die Gesundheit der Menschheit soll den Jugendlichen mit diesem Wettbewerb anwendungsorientiert verständlich gemacht werden.

Die Klima- und Meeresforschung der Zukunft benötigt nicht nur engagierte und talentierte junge Wissenschaftler*innen, sondern auch einen stärkeren Austausch zwischen Forschungseinrichtungen und Schulen. Der Meereswettbewerb initiiert gezielt diesen Austausch und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Nachwuchsförderung. Diese gezielte Förderung von Schüler*innen findet nicht nur im Bereich Forschung statt, sondern bietet auch Anknüpfungspunkte in Bereichen wie Meerespolitik, Schifffahrt und Umweltbildung.

2.2. Forschungsexpeditionen

Schiffsausfahrten

Die Gewinner*innen-Teams des Meereswettbewerbs dürfen in den Sommerferien jeweils eine Woche lang unter Anleitung erfahrener Wissenschaftler*innen und unter Anwendung von modernstem wissenschaftlichen Equipment an Bord der ALDEBARAN eine Forschungsexpedition in der Nord- oder Ostsee zu ihren eigenen Forschungsfragen durchführen. Dabei sind die begleitenden Wissenschaftler*innen ausgewiesene Experten in den jeweiligen Themenbereichen, die die Schüler*innen in ihren Forschungsskizzen formuliert haben. Diese Wissenschaftspat*innen helfen den Schüler*innen-Teams auch bei der Vor- und Nachbereitung der Forschungsexpeditionen sowie bei der Erstellung der Abschlussberichte.



Wissenschaftliche Untersuchungen

An Bord des Forschungs- und Medienschiffes ALDEBARAN stehen den Schüler*innen ein perfekt ausgestattetes Labor und zahlreiche Probenahmegeräte zur Verfügung, die sie für ihre wissenschaftlichen Experimente einsetzen können. Dabei werden sie von einem/einer wissenschaftlichen Assistent*in (Science Coach) fachlich und technisch angeleitet. Auch Taucheinsätze sind von Bord der ALDEBARAN möglich und seitens der Versicherung abgedeckt. Die erfahrenen Wissenschaftspat*innen kommen oft auf Empfehlung der wissenschaftlichen Jury anlässlich des Wettbewerbs an Bord und sind an renommierten nationalen Forschungseinrichtungen tätig. Die Ergebnisse der Forschungsexpeditionen werden von den jungen Forscher*innen-Teams im Januar auf der weltweit größten Wassersportmesse boot in Düsseldorf im Rahmen eines Abschlusskolloquiums mit der interessierten Öffentlichkeit geteilt.

2.3. Medienarbeit & Kommunikation

Motivation und Medienkompetenz

Für viele Schüler*innen ist es der erste Wettbewerb, den sie gewonnen haben, die erste Ausfahrt mit einem Segelschiff und die erste Möglichkeit ihre theoretischen Fragestellungen praktisch zu erproben. An dieses ganz besondere Erlebnis werden sich die Schüler*innen ein Leben lang erinnern. Das Durchführen der Probenahmen und -analysen, das Diskutieren mit den Wissenschaftler*innen und das Leben an Bord wirken sich positiv auf die Motivation der Schüler*innen aus, sich in der Zukunft in verschiedenen umweltrelevanten Bereichen zu engagieren. Dies kann sich in der Fortführung ihrer Forschungen, einem politischen Engagement, einer Berufswahl in der Seeschifffahrt, dem Einsatz im Umwelt- und Naturschutz oder einer nachhaltigeren Lebensweise zeigen. Um diese Motivation auch auf die Gesellschaft zu übertragen, spielt Kommunikation eine essentielle Rolle.

Die professionelle Medienarbeit unter Anleitung der erfahrenen Crew wird für die Schüler*innen-Teams zu einem unvergesslichen Meilenstein für ihre persönliche Medienkompetenz werden.

Hoher Multiplikationseffekt

Das Besondere am Meereswettbewerb sind nicht nur die spannenden und aktuellen Themen, sondern auch der hohe Multiplikationseffekt und die Vorbildfunktion, die gegenüber den Schulen und der Öffentlichkeit kommuniziert werden. An Bord entstehen regelmäßig u.a. im Rahmen von Pressegesprächen attraktive Fernsehbeiträge, Hörfunkreportagen und ein täglicher Blog-Eintrag im Internet-Tagebuch der Teilnehmer*innen. Über Medienkooperationen und das bordeigene Sendestudio können Millionen Zuschauer*innen den Wettbewerb zu Hause miterleben und motiviert werden selber im Meeresschutz aktiv zu werden.

Öffentlichkeit

Eine wöchentliche Kurzdokumentation bei einem nationalen Fernsehsender sowie ein Pressetermin am Ende jeder Schiffsausfahrt richten die Aufmerksamkeit auf die jungen Nachwuchsforscher*innen und ihre aktuellen Meeresthemen. Zudem können die Jugendlichen bei dieser Gelegenheit ihre zumeist ersten Erfahrungen im Umgang mit Journalist*innen machen und ihre Medienkompetenz weiter ausbauen. Beim Publikum wird durch den Wettbewerb das Interesse für Meeresforschung und Schiffsausfahrten sowie für die zahlreichen Wechselwirkungen im Ökosystem Meer geweckt. Durch die moderne Medientechnik an Bord sowie ein umfassendes Netzwerk an Mitarbeiter*innen und Kontakten können direkt vom Schiff aktuelle, komplexe Umweltzusammenhänge verständlich und unterhaltsam aufbereitet werden.



Reichweite

In der Vergangenheit wurde über verschiedene Kommunikationskanäle eine breite Öffentlichkeit aller Altersgruppen erreicht. So konnte eine durchschnittliche Reichweite von jährlich ca. 6 Mio. Kontakten erzielt werden. Diese Reichweite setzt sich aus Kontakten der folgenden Bereichen zusammen:

Events

- Pre-Events und Kolloquien für die Schüler*innen (Science on Stage Festival)
- Begleitende Pressevents zu den Forschungsexkursionen
- Preisverleihung auf der Wassersportmesse boot in Düsseldorf

Medien

- Webseite des Meereswettbewerbs
- Social-Media-Beiträge über die Instagram- und YouTube-Kanäle der Deutschen Meeresstiftung (ca. 6.000 Follower)
- Kooperationen mit prominenten Medienpartner*innen (Deutschlandfunk, Arte, ZDF, Klett-Schulbuchverlag, sowie weitere private wie öffentlich-rechtliche Medien)
- Umfangreiche Presse- und Medienarbeit (Zeitung, TV und Radio), auch online

Werbung

- Flyer, Poster
- Mailings zur Kontaktaufnahme mit weiterführenden Schulen und Schülerforschungszentren in allen Bundesländern

3. Forschungsthema 2026

Der diesjährige Meereswettbewerb steht als Aktivität der UN-Dekade der Ozeanforschung für nachhaltige Entwicklung unter dem Motto „Die Forschung, die wir brauchen – für den Ozean, den wir uns wünschen“.

Die möglichen Themen für die Forschungsprojekte der Schüler*innen sind dabei breit gefächert: von bedrohten Arten und Ökosystemen, über Biodiversitätsveränderungen bis hin zu Verschmutzungen durch Schadstoffe oder Mikroplastik. Wir suchen innovative Ideen, die bisher in den marinen Umweltwissenschaften noch keine oder nur wenig Berücksichtigung gefunden haben oder Lösungsstrategien für bereits bestehende Probleme aufzeigen.

Im Jahr 2024 wurden von den Gewinner*innen-Teams Forschungsprojekte zu den Themen Artenvielfalt von Kieselalgen als „marine Lunge“ der Erde, Mikroklima von Seegraswiesen sowie nicht-einheimischer australischer Kalkröhrenwurm durchgeführt. Durch die erfolgreiche Umsetzung ihres eigenen Forschungsprojektes in der Nord- oder Ostsee bekommen die Jugendlichen ein vertieftes Verständnis für die Schönheit und Bedeutung der Ozeane für die Menschheit, aber auch für die Bedrohung der Ozeane durch beispielsweise Klimawandel, Überfischung und Umweltverschmutzung.

Meeresbiologische Themen wie diese können die Schüler*innen für ihre Forschungsprojekte auswählen. Dabei sind sie frei, unter dem Dach der UN-Dekade der Ozeanforschung für nachhaltige Entwicklung, selbstständig ihre Forschungsfragen zu formulieren und weiterzuentwickeln. Dadurch leisten die Schüler*innen einen wertvollen Beitrag, um die aktuellen Klima- und Umweltveränderungen in den Küstenbereichen der Nord- und Ostsee besser zu verstehen. Wir freuen uns deshalb jedes Jahr wieder auf innovative und spannende Projektideen der Schüler*innen.

4. Innovativität & Nachhaltigkeit

Auszeichnungen bei „Jugend forscht“ und eine starke Medienpräsenz machen den Meereswettbewerb zu einem Pionier im Bereich der Umweltkommunikation und -bildung. Der Meereswettbewerb ist ein sehr attraktiver Bundeswettbewerb, da er für die Öffentlichkeit unmittelbar über die Medien erlebbar wird. Er schafft Verbindungen zwischen dem wissenschaftlichen Nachwuchs und innovativen Themen der Meeresforschung. Zudem spielt er eine bedeutende Rolle im Bereich der Nachwuchsförderung: Hochqualifizierte Meeresforscher*innen aus renommierten nationalen Instituten unterstützen die Schüler*innen dabei, den jeweils wichtigsten Entwicklungen in den Meereswissenschaften zu folgen. Zeitgleich bekommen die Schüler*innen weitere Einblicke in Bereiche wie z.B. Umwelt- und Naturschutz, Seeschifffahrt oder Meerespolitik, die sie nach dem Wettbewerb, abhängig von ihren Interessenschwerpunkten, weiter verfolgen und nachhaltig ausbauen können.



5. Zeitplan

- | | |
|---------------------|--|
| ▪ 31. März 2026 | Einsendeschluss der Projektskizzen |
| ▪ Anfang Mai 2026 | Bekanntgabe der Gewinner*innen-Teams durch die Jury |
| ▪ Mitte Juni 2026 | Vorbereitungstreffen der Gewinner*innen-Teams |
| ▪ Sommerferien 2026 | Forschungsexpeditionen |
| ▪ Oktober 2026 | Abgabe der Abschlussberichte |
| ▪ Januar 2027 | Abschlusskolloquium auf der Messe boot in Düsseldorf |
| ▪ Januar 2027 | Siegerehrung auf der Messe boot in Düsseldorf |

6. Wissenschaftliche Jury

Prof. em. Dr. Hartmut Graßl, Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V., u.a. **Direktor a.D. am Max-Planck-Institut für Meteorologie Hamburg**. Anfang bis Mitte der 1990er Jahre war er zudem Mitglied der Enquête-Kommissionen „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ und „Schutz der Erdatmosphäre“ des Deutschen Bundestages.

Prof. Dr. Dieter Hanelt, stellvertretender Direktor des Biozentrums Klein Flottbek (Leiter der Zellphysiologie) und des Botanischer Gartens, **Universität Hamburg**. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Ökologie aquatischer Pflanzen, Stressphysiologie von Pflanzen und Meeresbotanik.

Dr. Georg Heiss, derzeit an der **Freien Universität Berlin** tätig. Er arbeitete zudem als Mitarbeiter des wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) und am Museum für Naturkunde (Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Dr. Andreas Schmidt-Rhaesa, Kurator für wirbellose Tiere am **Zoologischen Museum der Universität Hamburg**. Er ist integriert in verschiedene Projekte, die sich unter anderem mit Tieren der Meiofauna in der Karibik und in Südkorea beschäftigen.

Dr. Lena Rönn, Meeresbiologin beim **Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz** in Oldenburg (NLWKN). Sie arbeitet in verschiedenen Projekten zu Wasserqualität und Phytoplanktonzusammensetzung im Niedersächsischen Wattenmeer.

Lina Röschel ist seit 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Governance der Ozeane“ am Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (RIFS) am GFZ Potsdam. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem Ozean-Klima-Nexus, insbesondere auf der Governance von Blue-Carbon-Ökosystemen als marine naturbasierte Lösungen für wirksamen Klimaschutz.

Deniz Vural ist Doktorandin am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in Potsdam. Sie erforscht die Dynamik sich verändernder Permafrostküsten – insbesondere in der westlichen kanadischen Arktis – und deren Bedeutung im Kontext des Klimawandels. Seit vielen Jahren engagiert sie sich leidenschaftlich in Klima- und Umweltorganisationen. Aktuell ist sie Mitglied im Exekutivausschuss der Association of Polar Early Career Scientists (APECS), Vorstandsmitglied der Environmental Sustainability Rotary Action Group (ESRAG) sowie Ratsmitglied von Polar Educators International (PEI).

7. Projektleitung & Referenzen

Projektleiter des Meereswettbewerbs „Forschen auf See“ ist Frank Schweikert, Journalist und Biologe, Taucher und Segellehrer, dem die Meere, speziell deren Erforschung und Schutz, schon seit Jahrzehnten besonders am Herzen liegen. Seit seinem 14. Lebensjahr arbeitet er als Journalist, zunächst für Tageszeitungen, dann als Redakteur für die psychologische Verteidigung der Bundeswehr, danach für die ARD und private Rundfunkanstalten und Nachrichtenagenturen. Journalistisch wesentlich geprägt wurde seine Laufbahn durch seine Zeit als Assistent von SWF3-Initiator Hans Peter Stockinger. Die Ozeane als gemeinsames Erbe der Menschheit lehrte ihn eine langjährige Freundschaft mit der Seerechtsexpertin, Ökologin sowie Publizistin, Elisabeth Mann Borgese, der jüngsten Tochter von Thomas Mann. Frank Schweikert gründete 2015 die Deutsche Meeresstiftung, mit der er 2018 gemeinsam mit der Stiftung von Fürst Albert II. von Monaco mit dem Europäischen Kulturpreis TAURUS ausgezeichnet wurde.

Seit 1992 betreibt Frank Schweikert das Forschungs- und Medienschiff ALDEBARAN als Schnittstelle zwischen Meeresforschung und Medien und arbeitet als Autor und Produzent für zahlreiche öffentlich-rechtliche sowie private Hörfunk- und Fernsehanstalten. 2005 initiierte er den Meereswettbewerb „Forschen auf See“, um Schüler*innen für die Bedeutung der Meere und für die Meeresforschung zu begeistern. Von 2007 bis 2009 dokumentierte er zusammen mit namhaften Meereswissenschaftler*innen die Folgen des Klimawandels vor der mittelamerikanischen Küste von Belize. Von 2008 bis 2013 initiierte und organisierte er mit Unterstützung der Dräger- und ZEIT-Stiftung die internationale Ozean-Konferenz-Reihe „Mehr als Wasser – Ozeane und globale Verantwortung“ und ist aktuelles Mitglied des EU Mission Boards für Ocean and Water.

8. Deutsche Meeresstiftung

Für eine nachhaltige Entwicklung unserer Ozeane müssen Akteure der verschiedensten Disziplinen und Sektoren an einem Strang ziehen. Genau hier setzt die 2015 neu gegründete Deutschen Meeresstiftung an. Die Stiftung versteht sich als Moderatorin im interdisziplinären Dialog zwischen Verantwortlichen aus Umweltpolitik, Rohstoff- und Energiewirtschaft, aus Wissenschaft und Bildung, Naturschutz und Kultur sowie aus Schifffahrt, Fischerei, Tourismus und Sport über eine nachhaltige wirtschaftliche Nutzung der Meere. Die Deutsche Meeresstiftung ist eine gemeinnützige Stiftung. Wir initiieren eigene Projekte und Kampagnen, fungieren als Ansprechpartner in Ozeanfragen und fördern die Vermittlung von umfassendem Wissen über die Nutzung und den Schutz der Ozeane. Die Mission: Vom Wissen zum Handeln!

9. Das Forschungs- und Medienschip ALDEBARAN

Das klimafreundliche Forschungs- und Medienschip ALDEBARAN hat ein hochmodernes wissenschaftliches Labor sowie Medientechnologien an Bord. Hiermit können Schüler*innen zusammen mit Wissenschaftler*innen ihre Beobachtungen und Ergebnisse in hoher Qualität visualisieren und zu Medienberichten verarbeiten. Live-Sendungen sind per Satellitentechnik möglich. Seit 1992 sind tausende Radio- und Fernsehbeiträge von Bord der ALDEBARAN gesendet worden.



Schiffstyp	Sonate Ovni 43 (Aluminium)
Länge	13,50 m
Breite	4,50 m
Tiefgang	0,80 m – 2,10 m (für Flachwasserbereiche)
Antrieb	Segel, Dieselmotor 47kW
Bordstrom	12 V, 230 V, 380 V (bis 5 kW)
Süßwasservorrat	800 l Warm- und Kaltwasser
Zodiac-Schlauchboot	Suzuki Außenborder 15 kW
Besatzung	Crew 1-2 Personen Gastwissenschaftler/Medien 2-4 Personen
Wissenschaftliche Ausrüstung	BlueRobotics Unterwasser-BlueROV2-Drohne, Xylem/EXO Multiparameter-sonde für Sauerstoffkonzentration, Salzgehalt und Temperatur, Sedimentstechrohr, Manta Mikroplastik-Sammler, HYDROBIOS van Veen Bodengreifer, Niskin-Wasserprobennehmer, Hydrophone, Unterwassermonitoring-Kamera, Wetterstation des Deutschen Wetterdienstes, Secchi-Scheibe, Nährstoffanalysen, Tiefenprofil mit Echograph und Fish Finder.
Labor	ZEISS Axiolab Labor-Mikroskop & Axiocam color, ZEISS Stemi Binokular & Axiocam color, Schölly Endoskop.

Kooperationen



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
MEERESFORSCHUNG



Förderer & Partner 2025



Deutsche Meeresstiftung

Vorstand: Frank Schweikert und Frank Otto

Grimm 12

20457 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40 – 325 72 10

Fax: + 49 (0) 40 – 325 72 121

www.meeresstiftung.de

